Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier).

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 264. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 11. November. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1883.

Die Lutherfeier und die nationale Politik.

(Aus Sachsen).

Die durch Luther eingeleitete und begründete Reformation ist ohne Frage das wichtigste und entscheidendste Ereigniß in der ganzen deutschen Geschichte gewesen. Dieses Ereigniß bezeichnet wesentlich den Bruch mit dem Mittelalter und ist insofern der allgemeine Grundstein und Anstoß der ganzen weitern Entwickelung der neuen Zeit gewesen. Auch die neuere katholische Kirche ist aber durch ihre Begrenzung mit dem Protestantismus eine andere geworden als sie zur Zeit des Mittelalters war. Die Reformation aber ist in ihren Folgen für uns auch ein wichtiges und hervorragendes politisches Ereigniß gewesen. Die religiöse Reform hat bei uns im Allgemeinen nur die eine Hälfte der Nation dauernd ergriffen und es ist diese religiöse Spaltung oder Zweitheilung unmittelbar auch der Grund unserer darauf folgenden politischen Ohnmacht und Zerrüttung gewesen. Das religiöse und das politische Moment im Leben der Völker hing damals noch eng und untrennbar zusammen. Es ist von da an im Ganzen und Großen der romanische Süden katholisch, der germanische Norden aber protestantisch geworden, während Deutschland das einzige große europäische Land mit einer in religiöser Beziehung zu gleichen Theilen gemischten Bevölkerung geblieben ist. Die jetzige nationale Erinnerungsfeier an Luther darf daher auch in keiner Weise etwa so aufgefaßt werden, daß sich ihre Spitze irgenwie gegen den Katholicismus oder den katholischen Theil unseres Volkes zu kehren scheinen könnte. Die ganze Lage beider Bekenntnisse zu einander ist jetzt eine ganz andere geworden als sie zur Zeit Luthers oder in der Reformation selbst war. Von gegenseitiger Anerkennung und Duldung war damals noch keine Rede, während gegenwärtig die ganze höhere Vollkommenheit, Freiheit und menschliche Universalität der geistigen Bildung und Cultur unseres Volkes doch wesentlich auf diesem Umstand der gleichmäßigen Begrenzung, des fortwährenden Beisammenlebens und der innigen Wechselbeziehung beider Formen oder Gebiete des religiösen Bekenntnisses auf einander beruht. Die deutsche Wissenschaft mag vorzugsweise auf der Grundlage oder dem Boden des Protestantismus erwachsen sein, während dagegen die Kunst wiederum vorzugsweise vom Katholicismus befruchtende Anregungen und Elemente in sich aufgenommen haben dürfte. Deutschland ist hierdurch das in seiner ganzen Culturstellung unabhängigste, vorurtheilsloseste und vielseitigste Lebensgebiet Europa's geworden. Ein vollständiger Sieg des Protestantismus würde damals bei uns wahrscheinlich eine aristokratische Hochkirche von ähnlicher verknöcherter Steifheit und engherziger Bigotterie haben entstehen lassen wie in England. Wenn von protestantischer Seite oft darauf hingewiesen worden ist, wie der Süden Deutschlands und wie namentlich Oesterreich doch nur wiederum durch Gewalt damals katholisch gemacht worden sind, so kann anderntheils doch nicht dort in Temperament und Landesart eine gewisse verwandtschaftliche Prädisposition für diese im Allgemeinen den romanischen Völkern eigene Bekenntnißform verkannt werden. Wir fühlen hierdurch immer nach einem Theile noch mit dem Süden und insbesondere mit Italien und es hat dieses lebendige Verständniß des Katholicismus jedenfalls viel mit zu dem ganzen geistigen Entwickelungsgange unserer Nation beigetragen. Wenn im dreißigjährigen Kriege die kaiserliche oder katholische Partei gesiegt hätte, so würde Deutschland eine einheitliche centralisirte Monarchie etwa nach dem Typus von Frankreich oder Spanien geworden sein. Es war dieses vielleicht ein Ziel, welches dem Geiste Wallensteins vorgeschwebt hat und welches zunächst nur durch die Beschränktheit und den religiösen Fanatismus der übrigen Elemente dieser Partei vereitelt worden ist. Die protestantischen Stände aber, vor Allem Sachsen und Brandenburg hatten damals einen schweren Kampf zu bestehen zwischen ihrer Loyalität gegen Kaiser und Reich und dem Anschluß an die dem Reiche an sich doch immer feindliche schwedische Macht. Die ganzen Kämpfe dieser Zeit sind uns oder dem Volke bisher immer zu sehr vom einseitig religiösen und nicht vom allgemein nationalen oder politischen Standpunkt gezeigt und vorgeführt worden. Es war das immer ein Bürgerkrieg der schwersten und unheilvollsten Art, wie ihn in diesem Umfange kein anderes europäisches Land zu bestehen und zu überwinden gehabt hat. Die damals verloren gegangene politische Einheit und Macht ist dann nach einem langen Umwege erst in der neuesten Zeit wieder erreicht und hergestellt worden. Aus den Trümmern des alten Reiches hat sich inzwischen unsere nationale Cultur in ihrer ganzen Reichhaltigkeit und Vielgestaltigkeit zu entwickeln Gelegenheit gefunden. Wir blicken zurück auf die That Luthers als den ersten entscheidenden Anstoß zu der ganzen weiteren inneren Geschichtsentwickelung unserer Nation, aber es ist hierbei nicht sowohl das einseitige protestantische Gefühl als vielmehr die durch den Gang der Ereignisse gewonnene richtige Einsicht in den Verlauf unserer Geschichte überhaupt, welche das wahrhafte und echte Motiv jener Keime für uns zu bilden vermag.

Politischer Tagesbericht.

Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß unser Kronprinz unmittelbar von der Feier des vierhundertjährigen Geburtstages Luthers die Reise nach Spanien antritt. War es doch der Herrscher gleichzeitig Deutschlands und Spaniens, dem Luther sich gegenüber fand, der Luther auf dem Reichstage in Acht und Bann that, waren es doch spanische Heerschaaren, welche die Schlacht bei Mühlberg entschieden und die Lutherstadt Wittenberg einnahmen. Welche Wandlungen haben sich im Laufe der Jahrhunderte vollziehen müssen, bevor ein Nachfolger Friedrichs des Großen im Escurial seinen feierlichen Einzug als Gast eines Nachfolgers Karls V. und Philipps II. halten konnte. Die Reise des Kronprinzen ist ein neues Unterpfand des Friedens, sie ist ein Zeugniß für einen neuen Geist in Europa, in welchem alte jahrhundertlang gehegte Gegensätze mehr und mehr verschwinden. Möge sie in diesem Sinne für Spanien und Deutschland fruchtbar werden; sicher dürfte kein Fürst geeigneter sein, der Träger einer solchen Mission zu sein, als der Erbe des deutschen Kaiserthrones.

Die Anknüpfung intimerer Beziehungen zwischen dem spanischen und dem berliner Hofe, welche in der bevorstehenden Kronprinzenreise gipfeln, verdanken wir der diplomatischen Kunst des Grafen Hatzfeld, welcher mehrere Jahre das deutsche Reich in Madrid mit seltenem Geschick vertreten hat, während vorher die Beziehungen zwischen Preußen und Spanien die Grenzen der herkömmlichen diplomatischen Förmlichkeit nicht überschritten. Abgesehen von Friedrich dem Großen, dessen Heldenthaten selbst in den Pyrenäen und am Manzanares, wie an den Ufern des Tajo, einen mächtigen Widerhall fanden, wie wir unter Anderm aus den Aufzeichnungen des Colberger Seemanns Joachim Rettelbeck wissen, haben die Spanier bis auf die neueste Zeit herzlich wenig von dem preußischen Staate gewußt, obwohl in den Reihen der Christinos und Karlisten mehr als ein preußischer Offizier, dem das friedliche Garnisonleben daheim verleidet war, z. B. unser berühmter Göben, gekämpft hat. Die Siege von 1866 haben zuerst die Aufmerksamkeit der Spanier in besonderem Grade auf Preußen gelenkt und den Anstoß gegeben, daß dem Erbprinzen von Hohenzollern die Königskrone angeboten wurde. Die welterschütternde Wirkung, die dieses Angebot hervorgerufen, in Verbindung mit dem Glanze der darauf folgenden deutschen Siege, hat auch auf Spanien einen unvergeßlichen Eindruck gemacht.

Unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher wurde am 8. November eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Der kgl. Württembergische Ministerialrath v. Weizsäcker ist für das Königreich Württemberg zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Der königl. Württembergische Direktor, frühere Ministerialrath v. Knapp ist aus dem Bundesrathe ausgeschieden. — Ein Antrag wegen Rückerstattung von Zoll für ein durch Ueberschwemmung verloren gegangenes Quantum Petroleum wurde dem zuständigen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen. Ein Ausschußantrag, die aus 48 Blättern bestehenden sogenannten Widerkarten als doppelte Spiele zum Spielkartenstempel heranzuziehen, wurde genehmigt. Auf eine Eingabe betreffend den Erlaß der Steuer für ein durch Ueberschwemmung verlorenes Quantum Rohzucker, ertheilte die Versammlung ablehnenden Bescheid. Es wurden ferner zurückgewiesen: eine Eingabe betreffend die Ermäßigung der Mühlenabgaben in Mecklenburg-Strelitz und das von einem Postbeamten gegen die zwangsweise Versetzung in den Ruhestand erhobene Rekursgesuch. Mit einer Abänderung der Formulare für die Erhebung der Statistik der Bergwerke, Salinen und Hütten, und der dieserhalb geltenden Bestimmungen war die Versammlung gemäß den Anträgen der Ausschüsse einverstanden. Ueber den Antrag von Schwarzburg-Rudolstadt betreffend die Erledigung einer Streitigkeit zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, wur e die Regierung von Schwarzburg-Sondershausen um Abgabe einer Erklärung ersucht.

Der französische Botschafter in London, Herr Waddington, hat sehr persönliche Instruktionen erhalten. Er ist beauftragt, dem englischen Kabinet Auskünfte über Frankreichs Absichten zu geben, die sicherlich nicht blos England befriedigen werden, sondern auch die chinesischen Ansprüche berücksichtigen. Waddington wird vielleicht sogar bei dem Lord-Mayors-Bankett

---

Am Luther-Tage,

den 10. November 1883.

„Hier steh' ich; anders kann ich nicht,
Gott mag mir helfen. Amen!"
Wie Erz ertönt's; wer also spricht
Der spricht in Gottes Namen.
Es staunen allzumal
Die Herr'n im Fürstensaal;
Dem Kaiser auf dem Thron
Der Ausruf ist entfloh'n:
„Der Mönch spricht unerschrocken!"

Erschöpft im Vorsaal steht der Mann,
Und Braunschweig's Fürst ihm danket:
„Nehmt diese Kanne Bieres an,
Dieweil ihr nicht gewanket!"
Den Trank zum Munde führt
Der Mönch und wünscht gerührt
„Wie Herzog Ehrich mein
Gedacht, so denke sein
Der Herr im Sterbestündlein."

Wer heute unsern Luther ehrt,
Soll auch des Herzogs denken
Und jedem Kämpen ehrenwerth
Den Zoll der Liebe schenken.
Es ringet ehrenwerth,
Wer Gegners Schmach nicht gehrt,
Wer sachlich bleibt und Noth
Nicht fürchtet, und den Tod
Im Kampf für freie Forschung.

Noch immer gehaltenen Feind
Und stürzt uns in Verzweiflung;
Noch stehen Haß und Wuth vereint
Gen Nächstenlieb' und Duldung.

Nur wer in Liebe sicht,
Erfüllt des Christen Pflicht.
Der einst im Kaiserfaal
Die Seele Gott befahl,
War reich an Kraft und Liebe.

Gott und den Nächsten lieben muß,
Wer Luther's That begriffen.
Den Feinden gebt den Bruderkuß.
Dann singt, vom Geist ergriffen:
„Nehmen sie uns den Leib,
Gut Ehr, Kind und Weib:
Laß fahren dahin!
Sie haben's kein Gewinn
Das Reich muß uns doch bleiben."

Gerhard von Amyntor.

23]

Am Liebe leiden.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

Der Professor hatte die incriminirten Papiere zur Hand genommen und durchflog lächelnd eines nach dem andern. „Sie haben Recht, lieber Herold, die Herren haben ein wenig cavalierement gewirthschaftet und halten sich offenbar nicht sonderlich gebunden durch das Reglement. Ich werde Ihnen deshalb eine erneuerte Einschärfung desselben nicht ersparen können. Für diesmal aber mag es gut sein. Ich will den heutigen Tag nicht durch Verdruß für Andere bezeichnet wissen, wo mir so große Freude geworden. Erfahren Sie, lieber Herold, daß Fräulein Eugenie von Herzenbrook, so lange ihr Vater sich im Auslande befindet, unter meiner Vormundschaft steht und mit dem heutigen Tage in mein Haus eingetreten ist," (der junge Doctor murmelte einige halb bedauernde, halb gratulirende Worte) — „eine Freude, für die ich mich gern in weit ausgedehnterem Maße dankbar beweisen möchte, als dadurch, daß ich den Armen-Patienten einige theure Medicamente gönne! Zur Feier des schönen Tages also schlagen wir, meine ich, die Sache summarisch nieder, doch beeinträchtigt das meinen Dank für Ihre umsichtige Prüfung der Recepte keineswegs. Ihr Eifer war hier, wie überall musterhaft! Nehmen Sie, bitte, die Papiere wieder an sich und lassen Sie uns ein wenig plaudern. Ihrer ist hier schon, kurz bevor Sie kamen, ehrende Erwähnung geschehen — rathen Sie weswegen? Doch halt! Trinken Sie erst Ihren Thee!"

Eugenie hatte inzwischen noch eine Tasse bringen lassen und bot jetzt dem jungen Gaste in ruhiger Anmuth den Thee dar.

Des Doctors Augen streiften, wie er sich bediente, mit dem Ausdruck von Neugier, die jedoch bald in Bewunderung umschlug, das liebliche Antlitz der vor ihm Stehenden und gerieth, wie er dabei dem schwermüthigen Blick ihrer großen sinnenden Augen begegnete, so in Verwirrung, daß er froh war, nach Umsturz des Sahnentöpfchens und mit Zurücklassung der Rumflasche mitten auf dem Kuchenteller, sich auf seinen gesicherten Platz neben dem Professor zurückziehen zu können. Hier rückte er, die Röthe seiner Wangen zu verbergen, mehrfach an seiner Brille und ergab sich, während er seinen Thee trank, jenem hoffnungslosen Bemühen, unbefangen auszusehen, während Befangenheit und Verlegenheit jede seiner Bewegungen kennzeichneten.

„Ich sehe, Sie sind fertig mit Ihrer Tasse," begann der Professor, der inzwischen freundlich mit den beiden Damen geplaudert hatte, von Neuem das Gespräch; „was haben Sie nun für eine Vermuthung über das Ihnen geltende Gespräch vorhin? — Man erhebt Ansprüche an Sie, daß Sie's nur wissen! Nicht genug, daß Sie ein eifriger Diener des Aesculap sind, fordern jetzt auch die holden Frauen Sie zu ritterlichem Dienst, und Ihr Geschick hat Sie heute rettungslos denselben in die Hände gespielt. Welche Meinung haben Sie über eine Mozart'sche Sonate für Piano und Geige? — Ha, ich sehe, Ihr Auge glüht sofort in vorahnender musikalischer Wonne, — nun dann, meine Damen, unter diesen Umständen werden Sie mit unserem werthen Gaste leichtes Spiel haben. Führen Sie jetzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831111-14/fragment/page=0001

öffentlich eine Anspielung auf seine Mission machen. Frankreich will sich mit der Occupation des festen Platzes Sontay begnügen, um die „Schwarzen Flaggen" zu verdrängen. Ist einmal diese Aufgabe vollführt, so wird der Gesandte Patenotre mit einem Vertrage nach China geschickt werden, welcher China ausgedehnte Gebietsvergrößerungen auf der linken Seite des Rothen Flusses sichert. Außerdem wird Patenotre ermächtigt sein, mit China einen Handelsvertrag abzuschließen, der nicht blos die Interessen Frankreichs und Chinas, sondern auch in entsprechender Weise Englands Handels-Interessen ins Auge fassen wird. Trotz anderweitiger Meinungen betrachtet die französische Regierung die Beziehungen zu China keineswegs als abgebrochen.

Die Nachricht des New-York Herald und des Figaro von der Abberufung des Civilkommissars Harmand aus Tongking wird vom Temps als unrichtig bezeichnet. Dagegen berichtet der National, daß Harmand selbst angerathen habe, den Admiral Courbet mit der alleinigen Oberleitung der militärischen Operationen zu betrauen, während er selbst nach Hue gegangen sei, um die genaue Durchführung aller Klauseln des Vertrags vom 25. August zu überwachen, nachdem sich unter den anamitischen Mandarinen neue Widerstandsversuche gezeigt hätten. Die France veröffentlicht zwei Briefe des Generals Bouet, welche allerdings Häkeleien zwischen dem General und Harmand konstatiren, doch bleibt es dahingestellt, ob die Briefe echt sind, da andernfalls eine Mittheilung derselben durch den General ohne Anfrage eine grobe Verletzung der militärischen Gesetze und Disziplin wäre. Der Minister des Auswärtigen Challemel-Lacour, der thatsächlich leidend ist, hat sich Donnerstag Abend nach Cannes begeben, Ferry hat die Geschäfte des Auswärtigen Amtes übernommen. — Der Graf von Paris hat den ehemaligen klerikalen Generaladvokaten Camille Dupuy, welcher gelegentlich der Ausführung der März-Dekrete gegen die Kongregationen seine Entlassung gab, weil er dabei nicht mitwirken wollte, zu seinem Privatsekretär gemacht.

Die chinesische Legation in Paris verschickt das nachfolgende Communiqué: In Folge der Verlesung einer Depesche Tricous auf der Tribüne der Kammer durch den Minister-Präsidenten mußte die chinesische Legation sofort einen Protest veröffentlichen. Die chinesische Regierung, welche seither von den in dieser Depesche aufgestellten Behauptungen verständigt wurde, ertheilte dem Marquis Tseng den Befehl, eine offizielle Note an den Minister des Aeußern zu richten, um ihr Erstaunen über die Li-Hung-Tschang zugeschriebene Haltung und ihr Vertrauen in ihren Repräsentanten, sowie die Billigung seines Verhaltens auszudrücken. Diese Note wurde am 5. November an das Ministerium gerichtet.

Der weitere Credit für die Expedition nach Tonking wird vorläufig 9½ Millionen betragen. Der Marine-Minister wollte gleich 20 Millionen verlangen, um nicht nochmals vor die Kammer treten zu müssen, allein auf Wunsch Ferrys bleibt es bei der kleineren Summe. Da Admiral Courbet das Commando übernommen und direkte Ordres von dem Marine-Minister empfängt, erachtet sich der Civil-Kommissär Harmand in seinem Ansehen geschädigt und gab die Demission. Dieselbe dürfte vielleicht angenommen werden.

Man spricht von der Verlobung der Tochter des Grafen von Paris mit einem russischen Großfürsten. Noch fehlt jede Begründung der Nachricht.

Einige clericale Blätter brachten geradezu abscheuliche Berichte über Grevys Gesundheitszustand. Grevy befindet sich ganz wohl und hatte heute den hier weilenden russischen Großfürsten Wladimir zur Jagd geladen.

Ueber die Colonisation in Angra Pequena schreibt die „Voss. Ztg."

Durch zahlreiche Blätter geht die Nachricht, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, in kürzester Frist das Kanonenboot „Nautilus" nach Angra Pequena an der Südwestküste Afrikas zu senden, wo bekanntlich die Bremer Firma F. A. E. Lüderitz etwa 10 Quadratmeilen Land als ihr Eigenthum betrachtet, während ältere Privatansprüche von englischer Seite vorliegen und auch die englische Oberhoheit über diesen Küstendistrikt beansprucht wird. Schon im August hieß es in der „Wes. Ztg.", daß die auf der Heimreise begriffene Glattdeckskorvette „Carola" von der Capstadt aus sich zum „Schutz" der Lüderitz'schen Unternehmung nach Angra Pequena begeben werde. Es ist aber nichts daraus geworden, und wir halten es für wahrscheinlich, daß die behauptete Mission des „Nautilus" ebenfalls problematisch ist. Dies Kanonenboot hat die Reise nach der australischen Station angetreten und befindet sich in diesem Augenblick auf dem Wege von Plymouth nach Madeira, um von dort die Reise nach dem Cap fortzusetzen. Nach offizieller Bekanntmachung gehen Briefsendungen für das Fahrzeug bis Ende dieses Jahres nach der Capstadt, bis zum 8. Juli k. J. nach Melbourne und später bis auf Weiteres nach Sydney. Es ist allerdings sehr wohl möglich, daß die Reichsregierung über die Verhältnisse in der Bucht Angra Pequena durch das Kommando des „Nautilus" Bericht erstatten lassen wird, die Streitfrage über das Recht des Besitztitels wird durch das deutsche Schiff sicher nicht zum Austrag gebracht werden. Das ist eine Rechtsfrage, vielleicht auch eine diplomatische Frage.

Vorläufig scheint es sich bei den Colonial-Enthusiasten nur darum zu handeln, die Aufmerksamkeit auf diese westafrikanische Spekulation zu richten, um, wenn irgend möglich, vielleicht auch mit Hülfe eines gelinden Drucks der öffentlichen Meinung, Deutschland zu einer Besitzergreifung jenes Küstenstriches zu veranlassen. Fürst Bismarck wird sich selbstverständlich hüten, auf solche Experimente einzugehen; denn abgesehen davon, daß das Deutsche Reich nicht in der Lage ist, sich den kostspieligen und vergänglichen Luxus von Colonien gestatten zu können, wäre Westafrika für Massenauswanderung wohl am wenigsten zu empfehlen. Aber auch wenn die Besitzung des Herrn Lüderitz ein wahres Eden wäre, möchten wir das Interesse des Reiches nicht mit demjenigen der Bremer Firma verbinden. Jede Art von Colonialpolitik officieller Art bedeutet für Deutschland eine urabsehbare Erhöhung seiner Ausgaben, für welche die Steuerzahler niemals Ersatz finden werden. Viceadmiral v. Henk hat in dem Novemberhefte der „Deutschen Revue" erst wieder darauf hingewiesen, daß jeder Besitz von Colonien eine Erweiterung der Seestreitkräfte erforderlich machen würde, da die Thätigkeit der deutschen Marine im Kriege zunächst mehr auf die Vertheidigung der heimischen Küsten, als auf die Beherrschung fremder Gewässer gerichtet sein müsse. Ebenso sei nicht zu verkennen, daß die Vertheidigung eines Colonialbesitzes für Deutschland mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein werde als für die Westmächte. Selbst Colonialstaaten zweiten Ranges, wie Holland, Dänemark, Spanien und Portugal, befänden sich in einer günstigeren Lage als das durch Neid und Eifersucht bedrohte Deutschland.

Soweit Admiral v. Henk, der so ersichtlich bemüht ist, der Colonisation jede gute Seite abzugewinnen, der aber den praktischen Blick und den gesunden Verstand eines erfahrenen, in der ganzen Welt bekannten Seemanns besitzt, welcher die Bilanz von Vortheil und Nachtheil ohne Selbsttäuschung zu ziehen versteht. In Wahrheit steht die Sache so, daß Deutschland eine Flotte ersten Ranges schaffen müßte, wenn es auch nur den Versuch machen wollte, etwaige Colonien im Falle eines Krieges zu halten. Das sollte man auch in dem etwas aufgebauschten Falle eines anscheinend zweifelhaften Privatkaufes in Angra Pequena nicht übersehen.

Sogar in Australien treffen jetzt englische und französische Interessen feindlich auf einander. Aus Melbourne 4. d. M. wird englischen Blättern telegraphirt: Das Parlament von Viktoria wurde heute durch den Gouverneur, den Marquis von Normandy, vertagt. Se. Excellenz bezeichnete die Session als denkwürdig durch die Wichtigkeit der zum Gesetz erhobenen Vorlagen und sagte dann mit Bezug auf die Annexionsfrage:

„Die Wichtigkeit, welche bei Eröffnung des Parlaments der Annexion Neu-Guineas und anderer Inseln beigelegt wurde, hat seitdem dadurch eine weitere Steigerung erfahren, daß das französische Volk seinen Entschluß kundgethan hat, die schlimmsten und verlottertsten Verbrecher, welche man für zu gefährlich erachtet, um sie auf französischem Boden zu belassen, nach diesem Welttheile zu schaffen. Es ist für die australischen Kolonieen von größter Wichtigkeit, die gedachten Inseln nicht in fremde Hände fallen zu lassen und die Zugänge zu dem Großbritannien des Südens von einer moralischen Verpestung freizuhalten. Die demnächst in Sidney zusammentretende Konferenz unserer Kolonialstaaten wird sich mit der Frage der Föderation und Annexion zu beschäftigen haben und ich hoffe, daß dadurch das Mutterland, welches die Pflicht hat, für die Erhaltung des Nationalcharakters Sorge zu tragen, veranlaßt werden wird, energische Schritte zu ergreifen, um uns vor der von französischer Seite drohenden Gefahr zu bewahren. Ob unser Zweck durch die Annexion oder durch die Errichtung eines Protektorats erreicht wird, ist nebensächlich. Unsere Aufgabe besteht darin, eine Okkupation der Inseln durch fremde Nationen zu verhindern und uns dadurch eine beständige Bedrohung des Friedens von unseren Ufern ferne zu halten. Wir mussen uns auch vor einer Durchsetzung mit dem verbrecherischen Abschaum anderer Völker bewahren, in welcher Richtung uns früher gesammelte Erfahrungen zur Warnung dienen."

Der Gouverneur besprach dann die Entwickelung des Eisenbahnnetzes, das vor einigen Jahren kaum 300 Meilen lang war und jetzt einen Umfang angenommen hat, der durch die jährliche Brutto-Einnahme der Eisenbahnen von 2,000,000 Pfd. Sterling charakterisirt wird. Die französischen Kolonial-Politiker werden an dieser Parlamentsrede schwerlich groß Gefallen finden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 9. November.

Se. Majestät der **Kaiser** und König weilt heute mit seinen Gästen, dem König von Sachsen, dem Kronprinzen von Oesterreich, Erzherzog Rudolf, dem Prinzen Georg von Sachsen und den Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl und Prinz August von Württemberg 2c. zur Jagd in der Schorfhaide. Wegen des sehr beschränkten Raumes auf Jagdschloß Hubertusstock konnte die Zahl der zur gestrigen Jagd geladenen Gäste nur eine sehr geringe sein, weshalb sehr viele Herren aus Berlin auch erst zur heutigen Hofjagd Einladungen erhalten hatten. Unter diesen befanden sich der russische Militärbevollmächtigte Fürst Dolgorucki, die Minister von Puttkamer, Graf von Hatzfeldt, Dr. Lucius, Bronsart von Schellendorff und Staatssekretär Dr. Stephan, die General-Adjutanten Graf v. d. Goltz und v. Albedyll, der General-Lieutenant à la suite Fürst Anton Radziwill, sowie ferner die Generale Graf Waldersee, v. Kleist und v. Rauch. Diese Herren hatten sich heute Vormittag um 8½ Uhr vom Stettiner Bahnhofe aus nach Eberswalde begeben und waren dort um 9 Uhr 21 Minuten eingetroffen.

Bei der heute Abend 9¼ Uhr erfolgenden Rückkehr des Kaisers, der königlichen Prinzen und der fürstlichen Gäste wird auf dem Stettiner Bahnhofe ein gemeinsames Souper stattfinden, zu welchem sich auch der Kronprinz, die Kronprinzessin Stefanie, die Prinzessin Wilhelm und die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften dorthin begeben. Alsdann erfolgt die Abreise des Kronprinzen Rudolf und dessen Gemahlin. Zuvor werden die Kronprinzessin Stefanie, sowie die Prinzessin Wilhelm und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen der Vorstellung im Cirkus Renz beiwohnen, nachdem dieselben bereits am Nachmittage im Schlosse gemeinsam mit dem Kronprinzen das Diner eingenommen haben werden.

Wie aus Eberswalde telegraphisch gemeldet wird, fuhr der Kaiser heute Morgen um 7 Uhr, gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen Rudolf, mittelst offenen Wagens von Hubertusstock aus nach dem Jagdterrain. Der König von Sachsen folgte mit dem Prinzen Wilhelm, Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich Karl. Um 11½ Uhr wurde im Jagdschlosse das Dejeuner eingenommen, nach welchem das zweite Jagen begann.

— Der **Kronprinz** ist heute Vormittag aus Wiesbaden wieder in Berlin eingetroffen. Schon bei seiner Ankunft in Charlottenburg wurde derselbe von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen empfangen. Bei der Ankunft auf dem Centralbahnhofe war die Prinzessin Wilhelm erschienen, um den Kronprinzen zu begrüßen. Die Prinzessin hatte zuvor mit der Kronprinzessin Stefanie gemeinsam die Museen und die National-Galerie besucht. Der Kronprinz nahm nach seiner Ankunft im kronprinzlichen Palais mehrere Vorträge entgegen und begab sich Mittags mit der Prinzessin Charlotte und der Prinzessin Wilhelm ins königliche Schloß, um dort der Kronprinzessin Stefanie einen Besuch abzustatten. Bei derselben vereinigten sich darauf mit dem Kronprinzen die Prinzessin Charlotte und die Prinzessin Wilhelm zu gemeinsamem Dejeuner. Im Laufe des Nachmittags ertheilte der Kronprinz noch mehrere Audienzen.

— Ihre K. K. Hoheit die **Frau Kronprinzessin** ist am Freitage zum Besuche des großherzoglichen Hofes von Schloß Waldleiningen in Darmstadt eingetroffen. Die Rückreise nach Wiesbaden erfolgt Sonnabend.

— Der **Prinz** und die **Prinzessin Wilhelm**, welche während des Besuches des österreichischen Kronprinzenpaares das hiesige Schloß bewohnten, werden nach der Abreise der Gäste von hier wieder nach Potsdam übersiedeln.

— Die **Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin** wird am Sonntag, 11. d. M, Abends zu kurzem Aufenthalte aus Schwerin hier eintreffen.

— Der **König von Württemberg** ist Freitag Nacht über Luzern und Genua nach San Remo abgereist. Der Aufenthalt daselbst ist auf mehrere Monate berechnet. Obgleich die Besserung im Befinden des Königs wesentliche Fortschritte gemacht hat, ist dennoch eine Lungenaffektion zurückgeblieben, deren Beseitigung von dem italienischen Aufenthalt erhofft wird. In der Begleitung des Königs befinden sich: Generaladjutant General der Infanterie v. Spitzemberg, Kabinetsvorstand Griesinger, Leibarzt Gärttner, zwei Flügeladjutanten, sowie der Vorleser Jackson. Hinsichtlich der Besorgung der Staatsgeschäfte verfügte der König, daß wichtige Gegenstände nachzusenden seien, die übrigen werden auf Vortrag der Minister durch Prinz Wilhelm in Vollmacht des Königs erledigt.

— Bei den **Feuersbrünsten** in Berlin am Dienstage sind leider vier Feuerwehrmänner verunglückt, fünf Familien obdachlos und circa 80 Arbeiter brodlos geworden. Das Unglück für die von dem Brande der Treitel'schen Fabrikgrundstücke Betroffenen ist ein um so größeres, als die Fabrikeinrichtungen selbst nicht versichert waren. Nur das Gebäude der Treitel'schen Fabrik ist bei der städtischen Feuer-Societät assecurirt, die sämmtlichen Maschinen und Hülfswerkzeuge sind völlig unversichert gewesen; selbstverständlich sind die ganzen Einrichtungen der Fabrik, Maschinen 2c. zerstört. Der Schaden, der hierdurch den Betheiligten, vor Allem der Treitel'schen Dampfschneidemühle und ferner den anderen in dem Grundstücke installirten Fabriken entsteht, ist ein außerordentlicher. Die Versicherung unterblieb, weil die Versicherungsgesellschaften sich weigerten, die Versicherungen anzunehmen, resp. eine so hohe Prämie verlangten, daß die Besitzer der Fabriken glaubten, das Risico selbst tragen zu sollen.

— Eine **Seemannskneipe** ist kürzlich in Berlin eröffnet worden. Die Nähe der großen Hafenorte ist die Veranlassung, daß viele Seeleute hierher kommen, um in der Weltstadt für ihre aus ferneren Erdtheilen mitgebrachten Raritäten Abnehmer zu suchen und auch zu finden. In der Nähe des Stettiner Bahnhofes findet sich z. B., hiesigen Blättern zufolge, ein Restaurationslokal, das so ziemlich das Gepräge einer Hamburger Schifferschänke hat. Tropische Landschaften darstellende Bilder schmücken die Schaufenster, Musik und Gesang schallt am hellen Tage heraus. Leichtes Blut, welches nicht für den morgenden Tag sorgt, geht hier ein und aus. Fremdartig präsentirt sich das Lokal im Innern. Ein Kronleuchter von Hirschgeweihen hängt von der Decke herab, an ihm schwebt ein Kugelfisch, Bilder von Expeditionen nach Indien und Egypten schmücken die Wände und Alles, selbst die Decke, ist mit bunten Plakaten bedeckt. In den Lärm der Gäste und die Töne eines Klaviers mischen sich die kreischenden Rufe der Papageien, die in urwüchsigen Reisekäfigen, aus Kisten gemacht, den Hintergrund füllen. Herren und Damen gehen und kommen beständig und kaufen diese tropischen Vögel und andere Raritäten, welche ein Seemann feil hält, der von seiner Tour zurückgekehrt ist. In wenigen Tagen ist er seine Waare los und bald löst ihn ein anderer ab.

— **Ein frecher Gaunerstreich** wird dem B. T. aus dem Südwesten der Residenz mitgetheilt. Am jüngsten Mittwoch, Abends nach 10 Uhr, bemerkte eine ältere Dame, welche in Begleitung ihrer Tochter eben nach Hause — Plan-Ufer 17 — kam, einen an der Hausthür lehnenden Mann und fragte denselben, ob er hier wohne. „Nee, Mutterchen", antwortete der Gefragte und entriß ihr im selben Moment das Shwaltuch, bei welcher Manipulation zugleich die Uhr mit herausgerissen wurde, die aber glücklicherweise an der Taille hängen blieb. Der Gauner machte sich mit seinem Raube sofort aus dem Staube, wurde aber von einem resoluten Mädchen, welches Zeugin des Auftritts gewesen, mit lautem Rufen verfolgt, bis zwei des Weges kommende Männer den Spitzbuben stellten und festhielten. Während der Verfolgung hatte der Dieb das Tuch in Stücke gerissen und von sich geworfen. Dem einen der ihn festhaltenden Männer versprach er seine Uhr, wenn er ihn laufen ließe; die Beiden ließen sich jedoch auf nichts ein und brachten ihn zur Polizei-Wache.

— **Der Verein für deutsches Kunstgewerbe** wird dem kronprinzlichen Paare zur Feier der Silberhochzeit noch nachträglich einen (in dem Atelier von Max Schulz u. Co. gefertigten) Spielschrein überreichen, dem der Band, der das Spielverzeichniß enthält und jetzt vollendet ist, beigefügt werden wird. Dieser Band bildet ein Meisterwerk der Buchbinderei und der jetzt wieder in Aufnahme gekommenen Technik des Lederschnitts. Er ist 35 cm hoch, 27 cm breit und in kastanienbraun gebeiztem Rindleder gebunden. Der Vorderdeckel zeigt das nach einer Zeichnung des Professors Hildebrandt angefertigte kronprinzliche Wappen, unter dem das Deutsche Reichswappen angebracht ist, beide in Lederschnitt auf gerauhetem Grunde. Die vier Ecken sind mit versilberten Buckeln geschützt. Unter dem Wappen steht in eingepreßten Silberbuchstaben der preußische Wahlspruch: Gott mit uns! Der Band wird die Spiele, die der Schrein enthält, und die Regeln derselben in kalligraphischen Buchstaben auf feinem Büttenpapier ausgeführt enthalten. Man hofft, nach Mittheilung hiesiger Blätter, den Spielschrein und seinen Inhalt zu Weihnachten überreichen zu können.

— **Lanke,** das Hauptgut des verstorbenen Grafen von Redern, als beliebter Ausflugsort bei den Berlinern bekannt, spielt auch in der Geschichte des Märkischen Ackerbaues eine Rolle. Hier führte zuerst der Staatsminister von Happe um 1740 das Mergeln des Bodens ein, welches Friedrich der Große später durch Aussetzung von Prämien auf jede Weise förderte. Lanke war seit 1827 im Besitz des Grafen Redern, dessen Güter 2,2 Quadratmeilen umfaßten. Er war ein vorzüglicher Wirth, welcher den Redern'schen Familienbesitz in der Ukermark in ziemlich bedenklichen Verhältnissen übernahm, aber freilich unterstützt durch seinen Schwiegervater, einen mehrfachen Millionär, nicht nur die Güter in der Ukermark in vorzüglichen Stand brachte, sondern auch den großen Besitz auf dem Nieder-

---

selbst Ihre Sache; ich ziehe mich zurück und gebe den Kampfplatz frei."

Die Damen sahen sich an und lächelten. Doktor Herold aber, durch den Thee ermuthigt und von weiblicher Sphäre mit ihm bisher fremder Macht angezogen, wagte einen kühnen Blick über den Theetisch hinüber (er traf — zufällig — Eugeniens über die Stickerei geneigtes zartgeröthetes Antlitz und blieb in dem blonden, kindlich gewellten Scheitel, der zu dem zierlichen kleinen rosigen Ohr hinabfluthete, hilflos hangen) und stotterte: „Wenn ich hoffen dürfte, die Damen durch mein leider wenig künstlerisches Spiel einigermaßen zu befriedigen, so — meine Geige steht allezeit zu Ihrer Verfügung."

„Das heißt," fiel der Professor scherzhaft warnend ein, „früheren Verpflichtungen unbeschadet! Ich möchte Sie doch nicht ganz in den Dienst des Apoll und seiner Musen übergehen sehen, soviel Verlockendes derselbe haben mag!"

„Gott im Himmel — ist das ein Mann!" rief Fräulein Ludmilla, dem Professor einen Zornblick zuschleudernd, aus und schüttelte verzweifelnd den Kopf. „Thut es Ihnen nun nicht schon wieder leid, daß Herr Doktor Herold sich auf Ihren eigenen Antrieb eben geneigt zeigt, aus den traurigen Krankensälen heraus sich dann und wann einmal in das heitere Gebiet der Kunst zu retten! Müssen Sie nicht sogleich wieder dazwischen fahren, damit so ein junges Blut nur ja zwischen Ihren Salben und Pillenschachteln und Moschusbüchsen vollends alle Lebenslust verliert! O, ich habe keine Geduld mehr mit Ihnen!"

Die beiden Herren brachen voll heiterer Ergötzung über diese naive Expectoration in herzliches Lachen aus, und auch Eugeniens jugendlich melodische Stimme mischte sich fröhlich ein, während die Veranlasserin aller dieser Heiterkeit in komischer Verwunderung von Einem zum Andern sah. „Hab ich was Dummes gesagt?" fragte sie endlich, da das Lachen nicht aufhören wollte, in etwas unsicherem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188311111-14/fragment/page=0002

barnim dazu erwarb. Knüpft sich an Lanke die Erinnerung an einen Märkischen Adligen, der die Kunst mit seinen reichen Mitteln förderte, so erinnert das nahe Stolpe an einen Stern der Wissenschaft aus den Reihen des Märkischen Adels, an den großen Geologen Leopold von Buch, welcher mehr als 40 Jahre lang die Einkünfte seiner Güter im Dienste der Wissenschaft verwandte, im Sommer auf Reisen, im Winter in seinem Studirzimmer zu Berlin. Und der dritte Ort im Bunde ist Gut Ringenwalde, einst das Erbtheil Alexander von Humboldt's, welches er im Jahre 1802 verkaufte, um mit dem Erlöse seine großen Forschungsreisen jenseits des großen Oceans zu bestreiten. Diese drei Beispiele beweisen, daß der Märkische Adel sich auch auf friedlichem Gebiete Lorbeeren zu erwerben gewußt hat.

— Dem **Commers der deutschen Hochschulen zu Prag** am 7. d. M. wohnten Schmeykal, Universitäts-Rector Mach, der Rector der deutschen Technik, Gollner, die meisten Professoren beider Hochschulen, Landtags Abgeordnete, sowie Vertreter sämmtlicher deutschen Vereine bei. Schmeykal und Mach wurden bei ihrem Erscheinen begeistert begrüßt. Der Obmann der „Lesehalle", Wolf, toastirte unter rauschendem Beifalle auf das deutsche Volk. Den Toast auf die deutschen Professoren erwiderte Rector Mach, welcher die Hoffnung aussprach, die akademische Jugend werde, wenn die Professoren bereits gebrechlich sein werden, den reactionären Bestrebungen mit derselben Entschiedenheit entgegentreten, wie es die Professoren selbst thun, so lange ihre Mannes-kraft anhält, auf daß sie Gespenster der Reaction, welche die Professoren in ihrer Jugend durch mühevollen Kampf gebannt, ihr Alter nicht trüben. Einen Toast auf das deutsche Prag erwiderte Professor Knoll, welcher die Verdienste der deutschen Cultur in Prag hervorhob und die traditionelle Bedeutung des Deutschthums in Prag pries. Schmeykal sprach namens der deutschen Abgeordneten und hob hervor, daß dieselben auf die akademische Jugend die Hoffnung setzen, sie werde in Zukunft die Aufgabe weiter übernehmen, für die heiligsten Interessen der Deutschen, für die gerechte nationale Sache zu kämpfen.

Lokales.

Halle, den 10. November.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

In den Schulen der Francke'schen Stiftungen mußten die zum Lutherjubiläum veranstalteten Feierlichkeiten zum Theil schon am Freitag Nachmittag stattfinden, da nur zwei Säle vorhanden sind, welche eine größere Festversammlung aufnehmen können. In allen Schulen wurden zur dauernden Erinnerung an den Tag eine größere Anzahl von Lutherbiographien vertheilt, außerdem an jeden Schüler ein in der Buchdruckerei des Waisenhauses hergestelltes geschmackvolles Gedenkblatt, welches in der Mitte Luthers Bild von Lucas Cranach darstellt und daneben zu beiden Seiten Verse aus Luthers Liedern und einige auf den Segen der Reformation bezügliche Bibelverse aufführt. Den Anfang der Feierlichkeiten machten am Freitag Nachmittag die höhere und die Bürger-Mädchen-Schule, erstere im Großen Versammlungssaal, letztere im kleinen Bestsaal der deutschen Schulen. Zu beiden Festlichkeiten hatte sich eine große Anzahl von Angehörigen der Schülerinnen eingefunden, die Inspectoren der beiden Schulen Herr Dammann und Herr Trebst hielten die Festreden. Daneben wechselten bei beiden Feierlichkeiten Bibellektionen, Gesänge und Schülervorträge, welche die Persönlichkeit Luthers schilderten. — Am Sonnabend früh um 8 Uhr folgte sodann die Feier der Latina und der Bürger-Knabenschule. In der Feier der Latina schilderte zunächst Herr Inspector Pastor Palmié die Persönlichkeit Luthers in großen Zügen und begeisterten Worten, darauf hielt Herr Direktor Dr. Fries eine Festrede über die Bedeutung des Tages. — In der Bürgerschule wurde die Ansprache von Herrn Dr. Jeppel in ähnlicher Weise gehalten. — Um 10 Uhr folgte die Feier im Real-Gymnasium und in den Freischulen. Dort hielt Herr Oberlehrer Professor Richter hier Herr Inspector Gentsch die Festrede.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♏ **Merseburg**, 9. November. (Verschiedenes.) Der Pfarrer Hasper in Leuna bei Merseburg ist auf seinen Antrag von der interimistischen Verwaltung der Kreisschulinspektion der Landephorie Merseburg entbunden und mit derselben bis auf Weiteres der Pfarrer Kulisch in Kötzchen betraut worden. — Der frühere Kostellan am hiesigen Domgymnasium Boche ist als Regierungsbote bei der hiesigen Königlichen Regierung angestellt worden. — Der diesseitige Kreis hat laut Nachweisung des Herrn Landesdirektors zu der für das Rechnungsjahr pro 1. April 1883—84 von der ganzen Provinz aufzubringenden Provinzialabgabe von 530000 M. die Summe von 16750 M. 12 Pfg. beizutragen. — Der Rechnungsabschluß des hiesigen Vorschußvereins, E. G. pro Monat October cr. weist eine Einnahme von 398021 M. 85 Pfg., eine Ausgabe von 354412 M. 85 Pfg., mithin einen Bestand von 34609 M. nach.

✓ **Eisleben**, 9. November. Bei unserer Lutherfeier wird außer Sr. Excellenz dem Kultusminister von Goßler auch der Ministerial-Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Barkhausen, vertreten sein.

Eisleben, 9. November. (W. T. B.) Das Lutherfest ist heute Nachmittag 4 Uhr mit allen Kirchenglocken feierlich eingeläutet worden. Die Stadt hat den reichsten Festschmuck angelegt und alle Einwohner ohne Unterschied der Konfession haben sich an der Ausschmückung der Straßen und Häuser mit Guirlanden, Tannenreis, Flaggen und Sprüchen betheiligt. Am Reichsten ist der Marktplatz mit dem Rathhause geschmückt, vor dessen Mitte sich das noch verhüllte, von Siemering modellirte, bronzene Lutherdenkmal erhebt. Am Fuße des Denkmals halten 4 Bürgerschützen die Ehrenwache. Die zum Platze führenden beiden Straßen sind mit Triumphpforten überbaut, das Denkmal ist von großen Tribünen umgeben, die umliegenden Häuser trogen bis zu den Dachspitzen hinauf reichen Guirlanden- und Flaggenschmuck. Die Kanzel in der Andreaskirche, von welcher Luther predigte, ist von exotischen Gewächsen umgeben. Im Sterbezimmer Luthers, welches heute von vielen Tausenden besucht wurde, ist das vom Historienmaler W. Beckmann gemalte Kolossalbild aufgestellt, welches Luther nach seiner auf dem Reichstage zu Worms gehaltenen Rede darstellt. Der Zuzug von Fremden, welche an der morgenden Feier theilnehmen wollen, ist ein sehr großer und vom Einläuten des Festes an waren alle Straßen und Plätze von einer festlich bewegten Menge durchwogt. Um 5 Uhr fand in der Andreaskirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent D. Schulze unter Zugrundelegung Luther'scher Worte die Festpredigt hielt.

—ee— **Oberröblingen** a. d. Helme, den 9. November. (Jagd.) Bei der gestern vom Herrn Rittergutspächter, Kreisrichter a. D. Schmidt hier, abgehaltenen Jagd wurden 272 Hasen und 4 Rebhühner geschossen.

R. **Weißenfels**, den 9. November. (Vom Seminar.) An Stelle des nach Stettin als Regierungs- und Schulrath gegangenen Seminardirektors Bethe ist zum Leiter des hiesigen Seminars der Seminardirektor Hauffe in Kammin (Pommern) ernannt worden.

γ **Mücheln**, Kreis Querfurt, den 9. November. (Die Ergänzungswahl der Stadtverordneten) hat gestern hier stattgefunden; die drei ausscheidenden Herren, Schmiedemeister Gepler, Kaufmann Temme und Zimmermeister Zweiling wurden wiedergewählt.

✢ **Torgau**, d. 10. November. Wir Torgauer sind mit unseren Ansprüchen an Dr. M. Luther ohne Zweifel bisher zu bescheiden gewesen, und doch ist Torgau im engeren Sinne eine Lutherstadt zu nennen. Darum möchten wir womöglich nachholen, was wir versäumt, und es sei uns daher vergönnt, noch einmal kurz vor Thorschluß recht stark an die große Glocke zu schlagen, zumal da wir hoffen dürfen, daß der für Montag, d. 12, vorbereitete Festzug dem Erfurter und Wittenberger mit vollem Rechte wird an die Seite treten können. Und deshalb hier die freundliche Einladung an nah und fern: Wer da kann, komme zum 12. nach Torgau! Für Rückfahrt Abends 9½ Uhr ist mit Extrazug bis Eilenburg gesorgt. Es bietet dieser Tag dar: 1. den Festzug, dessen Hauptgegenstand die Einholung Luthers durch Johann den Beständigen vor dem Augsburgischen Reichstage ist — Vorm. 11 Uhr. 2. die Aufführung des „Messias" von Händel — Nachm. 4 Uhr. 3. Fackelzug mit Illumination am Abend.

♁ **Nordhausen**, 9. November. (Verschiedenes.) Der deutsche Kronprinz hat heute früh mit dem Courierzuge auf seiner Rückreise von Wiesbaden nach Berlin den hiesigen Bahnhof passirt. — Das Lutherfest ist soeben, von 5 bis 6 Uhr, mit allen Glocken eingeläutet worden. Fast alle Straßen und Häuser prangen im Festschmuck. — Der Zimmermann König in Streitholz bei Heiligenstadt ist gestern todt in seiner Wohnung aufgefunden worden und zwar mit blutigem Gesicht und Kopf. Es ist deshalb eine Untersuchung angeordnet worden.

σ **Naumburg**, 9. Nov. (Stadtverordnetenwahlen. — Vortrag im conservativen Verein.) Die Wählerlisten zu der am 19. November stattfindenden Stadtverordneten-Wahl sind nun erschienen, und weist die erste Abtheilung 97, die zweite 218 und die dritte 1007 Wahlberechtigte auf. Die erste Abtheilung wird unter den Vorsitz des Herrn Mahr in der Reichskrone, die zweite Abtheilung unter der Regide der Herren Dr. Lipkau, Schmidt, Zeuch, Dr. Rutloff, Wagner, Hassert, Arends und Teichgräber in dem Rathskeller am 14. d. M. zur Besprechung über die Aufstellung der Candidaten zusammenkommen. Der Gewerbeverein dagegen wird eine Versammlung aller Wähler abhalten, damit dieselben gegenseitig ihre Wünsche kundgeben können. — Herr Landtagsabgeordneter Landrath Barth wird nun am Montag auch in Kösen im Saale des muthigen Ritters in einer Wählerversammlung Bericht über die Verhandlungen der letzten Session des Abgeordnetenhauses erstatten.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S

Börse vom 9. November 1883.

	Letzte Div.	Zf.	Angeb.	Gef.
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	—	100,50
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	—	97
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	—	101,30
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	—	101
4½% Mansfelder Gewerkschs.-Oblig.	—	4½	—	101
4% Unfrust-Regulirungs-Oblig.	—	4	—	100
5% Halleische Zuckersiederei-Anleihe	—	5	95	—
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	—	101
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-F.	—	5	—	103
Halleische Bankvereins-Actien	8½	5	—	146
Halleische Zuckersiederei-Actien	0	fc.	—	—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	9½	4	—	110
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	8⅓	4	97	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	10	4	—	141
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	10	4	198	—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.	10	5	198	—
Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Actien	20	4	—	220
conv. Dirpt.-Rattmannsd. Br.-J.-A.	8	4	119	—
Naumburger Braunkohlen-Actien	5	4	—	75
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien	—	4	61	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Prior.	4	4	—	113
Halleische Brauerei St.-Actien (Michaelis)	2	4	—	47
Halleische Brauerei St.-Priorität	5	5	—	90
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	18	4	—	189
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	9	4	—	150
Halleische Maschinenfabrik-Actien	20	4	250	—
Connern Malzfabrik-Actien	15	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	0	4	—	—
Kuxe des Brucdk.-Nietl. Bergbauvereins pr. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe)	—	fc.	—	—
Pachhofs-Actien (nom. 1500 ℳ) pr. St.	3	fc.	—	500

Marktberichte.

Magdeburg, den 9. November. Landweizen 184—192 ℳ, weiß — ℳ, glatter engl. Weizen 176—184 ℳ, Rauhweizen 168—176 ℳ, Roggen 149—163 ℳ, Chevaliergerste 170—190 ℳ, Landgerste 155—168 ℳ, Hafer 134—154 ℳ pr. 1000 kg.

Berlin, den 9. November. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco still, Termine niedriger, gekündt. 2000 Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 195—212 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 178,75 ℳ bez., abgelaufene Kündigungsscheine von 2. 179—178,5 ℳ verk., pr. diesen Monat — ℳ bez., nom./Dec. 181—180 ℳ bez., Dec./Jan. — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 188,5—188 ℳ bez., Mai/Juni 191—190 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilogr. loco still, Termine flau, gekündt. 19,000 Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 138—161 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 146,5 ℳ bez., russ. — ℳ bez., inländ. — ℳ bez., abgelaufene Anmeldungen vom 3. d. M. 146 25 ℳ verk., pr. diesen Monat u. Nov./Dec. 147,25—146,5 ℳ bez., Dec./Jan. 147,45—147 ℳ bez., April/Mai 152,25—151,5 ℳ bez., Mai/Juni 152,5—152 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr. still, große und kleine, 135—200 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste 138 ℳ ab Bahn bez. — Hafer pr. 000 Kilogr. loco fest, Termine matt, gekündt. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 124—163 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126,5 ℳ bez., russ. feiner 149 ℳ ab Bahn bez., pommerscher — bez., preuß. — ℳ bez., schlesisch. — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Nov./Dec. 126,5—127—126,75 ℳ bez., Dec. 1883 bis Jan. 1884 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., Febr./März u. März/April — ℳ bez., April/Mai 133,5—133,25 ℳ bez., Mai/Juni 134—133,75 ℳ bez. — Mais pr. 1000 Kilogr. loco —, Termine —, gekündt. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 138—141 ℳ nach Qualität bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 189—230 ℳ bez., Futterwaare 173—186 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 100 Kilogr. gekündt. — Ctnr., Winterraps — ℳ bez., Winterrüben — ℳ bez., Sommerrüben — ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. mit Faß, Termine fest, gekündt. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 65,5—65,6 ℳ bez., Nov./Dec. 64,9 ℳ bez., Dec. 1883 bis Jan 1884 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., April/Mai 64,3—64,4 ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco mit Faß — ℳ bez. Lieferungsqualität — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% Termine flau, gekündt. — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Nov./Dec. 24,8—24,9 ℳ bez., Dec. 1883 bis Jan. 1884 — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 50 4—50,2—50,3 ℳ bez., Mai/Juni 50,6—50,4—50,5 ℳ bez., Juni/Juli 51,4—51,2 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 51—50 8 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 27 00—25,00, Nr. 0 25,00—23.50, Nr. 0 u. 1 23 25—22 00 — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. inclus. Sack, Termine niedriger, gekündt. 6500 Ctnr. Kündigungspreis — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Nov./Dec. 20,0—20,15—20,20 ℳ bez., Decbr. 1883 bis Jan. 1884 20,50—20,45 ℳ bez., Jan./Febr. 20,80—20,70 ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 21,15—21,10 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 9. November. Weizen per 1000 Ko. netto loco hies. 180—192 ℳ bz., fremder 190—215 ℳ nominell. Ruhig. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies. alter 145—168 ℳ bz. neuer trockener 160—175 ℳ bz., fremder 155—170 ℳ bz. Still. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco hies. neue 154—172 ℳ bz., feinste über Notiz, geringe 140—148 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 145—155 ℳ bz., russischer 140—142 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco amerikanischer und Donau 142—145 ℳ bz., neuer ungarischer 140—142 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 15,50 ℳ bz. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 67,— ℳ bz., pr. November-December 67,— ℳ Bf. Still. Spiritus pr. 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 51,10 ℳ Gd. Billiger.

Breslau, d. 9. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Nov. 49 80 bez., Nov./Dec. 49 10 bez., April/Mai 50 50 bez. — Weizen pr. Nov. 183 00 bez. — Roggen pr. Nov./Dec. 150,00 bez., April/Mai 154,00 bez., Mai/Juni 155,00 bez. — Rüböl pr. Novbr. 66 50 bez. Novbr. Dec. 66 50 bez., April/Mai 68,00 bez. — Wetter: Regnerisch.

Stettin, d. 9. Novbr. Weizen matt, loco 166 00—180,00 bez. pr. Nov./Dec. 180 60 bez., April/Mai 190,00 bez. — Roggen matt, loco 141,00—148 00 bez., pr. Nov./Dec 143 50 bez., April-Mai 149,50 bez. — Rüböl geschäftslos, 100 Kilogr., pr. Nov. 65 50 bez., April/Mai 63 50 bez. — Spiritus niedriger, loco 49,90 bez., Nov. 49 60 bez., Nov. Dec. 48 50 bez., April/Mai 50,00 bez.

Hamburg, d. 9. November. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. Nov. 176 00 Br., 175,00 Gd., pr. April/Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. Nov. 133 00 Br., 132 00 Gd., pr. April Mai 144 00 Br., 143,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 66 50, pr. Mai 65 50. Spiritus still, pr. Novbr. 43½ Br., Nov./Dec. 42¼ Br., Jan./Febr. 42½ Br., April/Mai 41½ Br. — Wetter: Staubregen.

Amsterdam, d. 9. Nov. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 243, März 255. Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, pr. März 164, Mai 165. Rüböl loco 38, pr. Herbst 37⅛, Mai 35¼.

London, d. 9. Novbr. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 90,600, Gerste 9000, Hafer 55,200 Quarters. Englischer über Notiz, fremder fest, Gerste und Hafer unverändert, Mais fest, Mehl träge.

Liverpool, den 9. November. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 7000 Ballen. — (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen Ruhig. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 5 27/32, Januar-Februar-Lieferung 5 27/32, März-April Lieferung 5 29/64 d.

Petroleum. Berlin den 9. November. Petroleum 100 kg loco — ℳ bz., pr. diesen Monat 24,8—24,9 ℳ bz. — **Hamburg** Petroleum behauptet, Standard white loco 8,20 Bf., 8,15 Gd., pr. December 8,15 Gd., pr. Januar-März 8,30 Gd. — **Bremen.** (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,05 bz., pr. December 8,10 bz., pr. Januar 8,20 bz., pr. Februar 8,40 Bf., pr. März 8,50 Bf. — **Antwerpen.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bz., 20¼ Bf., pr. December 20¼ bz., 20¼ Bf., pr. Januar 20¾ Bf., pr. Januar-März 20¾ Bf. Fest. — **New-York** den 8. November. Petroleum Standard white in New-York 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7½, do. Pipe line Certificates 1 D. 10 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schifffahrtsschleuse bei Trotha) am 9. November Abends am neuen Unterhaupt 2 06, am 10. November am neuen Unterhaupt 2,06 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 9. November 0,93 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. November. Am Pegel 1,29 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, 9. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Notirungen auf spekulativem Gebiet; namentlich wurde heute der lokale Markt von der Unguust der Stimmung beeinflußt. Die ursprünglich vorliegenden Notirungen der fremden Börsenplätze waren verhältnißmäßig fest, die späteren ungünstigeren Meldungen führten eine weitere Ermattung der Tendenz herbei. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig und nur periodisch hatten einige Altimowerthe belangreichere Abschlüsse für sich. — Der Kapitalsmarkt wies für heimische solide Anlagen feste Haltung auf, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Hauptsache entsprechend, vielfach Abschwächungen erfuhren. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei schwacher Gesammthaltung. — Der Privatdiskont wurde mit 3¾% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditaktien zu niedrigerer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter und ruhig, auch andere Oesterreichische Bahnen weichend. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als matt zu bezeichnen, Ungarische Goldrente und Italiener schwächer. — Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf, inländische Eisenbahnprioritäten fest und still. — Bankaktien waren schwach und ruhig; Diskonto-Kommanditantheile und Dortmunder Bank matter. — Industriepapiere matter, besonders Montanwerthe niedriger angeboten. — Inländische Eisenbahnactien schwächer und ruhig, Mainz-Ludwigshafen matt, Ostpreußische Südbahn, Mecklenburgische weichend.

Course um 2½ Uhr. Matt. Lombarden 233,00, Franzosen 228,50, Oesterr. Creditactien 470,00, Dortmunder Union Stammprioritäten 84 25, Laurahütte 117,62, Darmstädter Bank 150 25, Deutsche Bank 142 87, Disconto 181 40, Freiburger 117 50, Mecklenburger 194,25, Mainzer 104,50, Marienbahn 92,62 Rechte Oderuferbahn 192,87 Oberschlesische —,—, Ostpr. Südbahn 124 75, Galizier 120,37, Elbethal 352,50, Oesterr. Nordwestbahn 313,00, Gotthard 92,50, Buschtehrader Bahn 80,00, Kunimäner 102,37, Oesterr. Papierrente 66,25, Oesterr. Silberrente 66,75, 1860er Loose 116,75. Italiener 89,50, Russen alte 84,87, Russen 1880er 70 37, Oesterr. Goldrente 83,25 4% Ung. Goldrente 72,87, Russische Noten 197,10, Russ. Orient II. 55,12 do. III. 55,87.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 9. November. Anläßlich der morgigen Lutherfeier ist die Stadt festlich geschmückt. Zur Vorfeier findet heute Abend ein großes geistliches Concert in der Thomaskirche statt.

Wien, 9. November. In der Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation antwortete der Minister des Auswärtigen auf eine Interpellation betreffend die Unruhen in Serbien, dieselben seien nur lokaler Natur und wären bereits durch die Maßnahmen der serbischen Regierung unterdrückt. Die Nachricht von der stattgefundenen Hinrichtung des Prof. Gaia sei unrichtig. — Die Okkupationskreditforderung, zu welcher der Reichsfinanzminister ein Exposé gab, wurde schließlich nahezu unverändert angenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831111-14/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 9. November.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,00bzG
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,75bzG
do. do. consol.	4	101,50bzG
do. do. von 1868	4	101,10bzG
do. Staatsschuldscheine	3½	99,00bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	136,10G
Kurh.40Thlr.-LooseMk.p.St.	fr.	294,00bzB
Pfandbriefe: Berliner	5	107,60G
do.	4½	104,50bzG
do.	4	100,60bz
Kur- und Neumärkische	4	101,40bz
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	101,30bz
Ostpreußische	4	100,75B
Pommersche	4	101,25G
Posensche neue	4	100,60G
Sächsische	4	101,50bz
Schlesische neue	4	— —
Westfälische	4	101,50G
Westpreußische	4	100,90B
do. Neuland II.	4½	100,70G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,80bzG
Pommersche	4	100,80G
Posensche	4	100,80G
Preußische	4	100,80G
Rheinische und Westfäl.	4	101,40bzG
Sächsische	4	100,80G
Schlesische	4	101,00B
Badische Prämien-Anleihe	4	
do. 35-Fl.-Loose Mk.p.S.	fr.	229,75bz
Bayerische Prämien-Anleihe	4	101,80G
Braunschw.20Thl.L.Mk.p.S.	fr.	96,10G
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	126,00B
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	123,50G
Hamb.50Thlr.-L.Mk.p.St.	3	— —
Lübecker Pr.-Anl. Mk.p.St.	3½	181,50B
Meining.4-Thlr.-L.Mk.p.St.	fr.	27,75bz
Oldenburg. Loose Mk. p. St.	3	147,50bz
Sächsische Renten von 78	3	81,10G
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do. do.	4	99,90B

Ausländische Fonds.

Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. Stück.)

Oesterr. Silberrente	4⅕	66,80G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	83,50bzG
do. Credit-Loose*	fr.	—
do. Loose von 60	5	116,80bzG
do. Loose von 64*	fr.	313,00bz
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	85,75G
do. do. von 70	5	—
do. do. von 71	5	85,20bz
do. do. von 71	5	85,50bzG
do. do. von 72	5	85,20bz
do. do. von 72	5	85,30bz
do. do. von 75	4½	— —
do. do. von 77	5	— —
Russische von 80	4	70,50bzG
do. I. Orient-Anleihe	5	55,15bz
do. II. Orient	5	55,30bzG
do. III. Orient	5	56,10bz
do. Prämien 64	5	133,90bz
do. Prämien 66	5	128,25bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,25bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	85,20B
Amer. fund. Anleihe.	4½	— —
Gömörer	5	100,75B
Italienische Rente	5	89,70bz
Rumänische	8	106,60bzG
do. do.	8	106,60bzG
do. do.	6	102,50bz
Türkische Loose*	fr.	36,70bzB
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	97,40B
do. Ostbahn I. Em.	5	76,80G
do. do. II. Em.	5	96,20bz
do. Goldrente	6	101,40bz
do. do.	4	73,10B
do. Papierrente	5	71,25bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1881	1882	
Aachen-Mastricht	¾	2¼	53,70 bz
Altona-Kiel	10	9½	237,30G
Amsterdam-Rotterdam	7½	7½	144,50bz
Aussig-Teplitz	14¾	14¾	257,10bz
Berlin-Dresden	0	0	16,75bzG
Berlin-Hamburg	17½	19½	392,75G
Böhm. Westbahn gar.	7½	7½	126,10bz
Breslau-Schweidnitz-Freib.	4½	4⅚	117,60G
Buschtiehrader B.	2	2¾	79,75bz
Crefelder Eisenbahn	6	6	118,40bz
Dortmund-Enschede	2	2⅕	60,80bz
Dux-Bodenbach	6	7½	144,00bz
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	94,90 bz
Gal. Carl-Ludwigbahn gar	7,26	7,74	120,50G
do. per ult.	7,26	7,74	120,60bz
Gotthardbahn vollgez.	6	2½	93,25bz
do. per ult.	6	2½	93,60bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	27,50 G
Kaschau-Oderberg	4	4	61,00bz B
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	71,60bz
Kursk-Kiew (gar.)	6,95	7,93	115,25bz
Lüttich-Limburger	0	0	9,00bzG
Mainz-Ludwigshafen	3⅗	3¾	104,70bz
Marienburg-Mlawka	3⅓	6	92,75bz
do. per ult.	3⅓	6	93,25bz
Mecklenb. Fr.-Fr.B.	7⅘	8½	194,40bz
Niederschles.-Märkische	4	4	100,50B
Nordhausen-Erfurt	0	0	26,75 G
Oberschlesische	11 3/10	11½	273,25bz
do. per ult.	11 3/10	11½	273,50G
do. Lit. B. (3½%) gar.	11 3/10	11½	199,25G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	4 3/20	314,90G
Oestr.St.-Bahn (Mk. p.St.)	6⅕	6⅖	531,50bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	⅘	1	238,50bz
Ostpreuß. Südbahn	0	4	124,90bz
Posen-Creuzburg	0	0	29,10B
Rechte Oder-Uferbahn	9	8¾	193,60G
do. per ult.	9	8¾	— —
Reichenb.-Pardubitz	3,81	3,81	60,90G
Rheinische	6½	6½	165,00bz
do. Lit. B.	4	4	101,40bz
Russ. Staats.-B. (5% gar.)	7,41	7,38	124,40bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	56,60bz
Saalbahn	0	0	49,10G
Schweizer Centralb.	3⅗	4	93,20G
Schweizer Nordostbahn	0	0	56,25bz
Stargard-Posen	4½	4½	102,25G
Thüringische Lit. A.	9½	8½	212,50G
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	66,90bz
Warschau-Wien Mk. p. St.	5	5⅚	212,50G
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	38,25G
Werra-Bahn	3½	4½	100,75bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Bei den mit * versehenen Papieren existirt keine Verbindlichkeit zu event. Nachzahlung der Prioritäts-Zinsen.

Berlin-Dresden	0	0	44,50bzG
Halle-Sorau-Guben	3½	5	111,00bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	115,10bz
Münster-Enschede	0	0	23,75bzG
Nordhausen-Erfurt	5	4	102,50G
Ostpreuß. Südbahn	5	5	117,75bzG
Posen-Creuzburg	3	3¾	99,50bzB
Rechte Oder-Ufer*	9	8¾	192,00bz
Saalbahn*	1⅞	2⅚	92,50bzG
Weimar-Gera	0	0	57,25bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	96,25G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	102,90bz
do. V. Ser.	4½	102,90bz
do. VI. Ser.	4½	103,80G
do. VII. Ser. conv.	4½	103,00B
do. VIII. Ser.	4½	102,90bzB
do. IX. S. (v.85 kündb.)	5	103,20bzG
do. Hessische Nordbahn	4½	— —
Berlin-Anhalt. I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	—
do. Oberlausitzer	4½	102,25G
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,10G
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,75G
do. Lit. B.	4½	102,75G
do. Lit. C.	4½	102,75G
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	100,70G
do. III. Em. conv.	4½	102,75G
Berlin-Ptsd.-Magd. A.B.C.	4	100,50G
do. Lit. D.	4½	103,30bz
do. Lit. E.	4½	—
do. Lit. F.	4½	102,80G
Berlin-Stettin II. u. III. E.	4	100,90B
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	—
do. Lit. H.	4½	102,70B
do. Lit. I.	4½	102,70B
do. Lit. K.	4½	102,70B
do. von 1876	5	103,00G
do. von 1879	5	—
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	100,60G
do. III. Em. Lit. A.	4	103,00G
do. IV. Em.	4	100,75G
do. VI. Em.	4½	103,00B
do. VII. Em.	4½	102,90bz
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,00G
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,00G
Märkisch-Posen	4½	103,00bz
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,75G
do. do. Lit. B.	4	100,90B
do. Wittenberge	3	85,00bz
Mainz-Ludw. unk. v. 1886	5	103,20B
do. conv.	4	100,40bz
do. von 1881	4	— —
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	100,50B
do. II. Ser.	4	—
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	100,10G
Nordhausen-Erfurt	4½	102,50G
do. do.	4	98,70B
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	— —
do. Lit. G.	4½	102,70B
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	102,70B
do. Em. von 79	4½	105,00B
do. Em. von 80	4½	102,80G
Ostpreuß. Südbahn	4½	—
Rechte Oder-Ufer	4½	102,90B
do. do.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	102,90bzG
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	— —
Weimar-Gera	4½	102,00B
Werrabahn	4½	102,25G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	91,60bzG
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,75bzB
do. III. Em. (in Goldw.)	5	104,90G
Dux-Prag I. Em.	fr.	95,10G
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	5	90,60bzG
Galiz. Carl-Ludwb. (gar.)	4½	83,40B
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,60bzG
do. Gold-Prior. (gar.)	5	101,10bz
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,40B
do. III. (gar.)	5	80,80B
do. IV. (gar.)	5	80,20B
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	382,00G
do. do. v. 1874 (gar.)	3	378,00G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	372,50G
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	86,70bzB
do. do. (Lit. B.)	5	86,50G
do. do. (Gold-Pr.)	5	103,60bz
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	291,10G
do. do. Obl. (gar.)	5	102,40G
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	102,50B
Rudolfsbahn III. E. 72 (g.)	5	85,70bz
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	76,90bz
do. Goldpriorit. (gar.	5	98,40B
do. Ostb. I. Em.	5	76,80G
do. do. II. Em.	5	96,25bz
Baltisch-Port (indir. gar.)	5	85,25bz
Brest-Grajewo	5	88,50bzG
Charkow-Azow (gar.)	5	94,50bz
Große Russ. Eisenb. (gar.)	2	65,50G
Jelez-Orel (gar.)	5	92,40bz
Jelez-Woronesch (gar.)	5	88,75B
Kozlow-Woronesch (gar.)	5	99,00B
do. do. (Obl.)	5	83,40bz
Kursk-Charkow (gar.)	5	93 70B
Kursk-Charkow-Azow (Obl.)	5	84,90B
Kursk-Kiew (gar.)	5	101,20bz
Mosko-Rjäsan (gar.)	5	— —
Mosko-Smolensk (gar.)	5	95,00bz
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	101,30bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,50bz
do. do. II. Em.	5	71,75G
Schuja-Jvanova (gar.)	5	94,90bz
Warschau-Terespol (gar.)	5	95,00G
Warschau-Wien II. Em.	5	102,10G
do. do. V. Em.	5	99,00bzG
Gotthardbahn I. Ser.	5	101,40B
do. II. Ser.	5	101,40G
do. III. Ser.	5	102,40B

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1881	1882	
Amsterdamer Bank	7½	7½	125,30bz
Anh.-Dessauer Landesbank	7	6½	116,50bz
Bank des Berliner Kassenv.	10¼	10	134,75G
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5⅙	5½	73,00bzG
Berlin. Handels-Ges.	—	—	114,25G
Berliner Makler-Verein	14	9	101,50G
Börsen-Handels-Verein	18	12	145,00G
Braunschweigische Bank	5	5⅔	103,75B
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	105,50bz
Breslauer Disconto-Bank	5	5¼	89,90B
Breslauer Wechslerbank	6⅔	6⅔	100,75G
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.	4½	2½	76,00B
Darmstädter Bank	10	8¼	150,70bz
do. per ult.	10	8¼	150,50bz
Darmstädter Zettelbank	5¼	5½	112,00B
Deutsche Bank	10½	10	143,50bz
do. per ult.	10½	10	143,30bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	13⅓	10	128,30G
Deutsche Genoss.-Bank	8	7½	126,40B
Deutsche Nationalbank	40	7	111,50G
Disconto-Gesellschaft	11½	10½	182,00bz
do. per ult.	11½	10½	182,60bz
Dresdner Bank	9	8	123,00G
Effect.-Maklerb. (50% E.)	15⅕	14	109,75G
Geraer Bank	6	5	91,80G
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5¼	5½	91,25B
Gothaer Privatbank	7½	7⅔	123,75G
Hannoversche Bank	5½	5⅝	112,25G
Leipziger Credit-Anstalt	9	9⅔	164,50G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	8	7	106,25G
Magdeburger Bankverein	4	5¼	104,00bz
Magdeburger Privatbank	5½	6	— —
Maklerbank	14	11	117,50B
Meininger Creditbank	2	5½	91,70B
Nationalb. f. D. (50% E.)	7	6½	97,00G
Norddeutsche Bank	10½	8½	149,50G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	10 13/16	9⅜	472,50bz
Oldenb. Sp. u. Leihb. (40% E)	15	15	165,00B
Preuß. Jmmob. B. (60% E.)	8	8	107,60G
Reichsbank	6⅔	7,05	149,80bz
Sächsische Bank	5⅚	5⅚	123,00B
Schaaffhaus. Bankverein	3½	4	90,00bz
Schlesischer Bankverein	6	6	110,00G
Weimarische Bank	5⅔	5	88,00G

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	5	5	86,00bz G
Gothaer Grundcredit-B.	4	4	67,00G
do. junge (40% E.)	4	4	77,00G
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	6⅔	99,25bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	125,60G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	4½	5	89,50G
Südd. Boden-Creditbank	7	6½	133,00B

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	103,50bzB
Braunschweig-Hannover	4½	101,40G
do. do.	4	98,25G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,50bz
do. do.	4	99,00bz
Gothaer Prämien I. Abth.	5	118,50G
do. do. II. Abth.	5	116,00B
do. rückzb. m. 110	4½	109,90bzG
Krupp'sche neue rzb. à 110	5	111,00B
Meininger Prämien	4	118,60bz
Nordd. GrundCred.-H.-Br.	5	100,30B
Oesterr. Boden-Cred. Gold	4½	—
Pommersche rz. à 110	5	105,50bz
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	110,70bz
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	102,50bz
do. rückzb. à 115	4½	109,00bz
do. rückzb. à 100	4	98,00bz
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	103,90G
do. do. rzb. à 110	4½	109,60G
do. do. rzb. à 100	4	99,80bz
do. kdb. do.	4	101,00G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	108,25bzG
do. do. rzb. à 110	5	109,00bzG
do. do. rzb. à 100	4	98,50bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,70B
do. rzb. m. 110	4½	104,00G
do. do. rzb. m. 110	4	98,50bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,00G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Bei den Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Dividende	1881	1882	
Ahrensche Brauerei	3½	—	72,25bz
Anh. Masch.-B.-A.	4	4	— —
Berlin-Anhalt. Masch.	6	—	102,20bz
Berl. Masch. Schwartzk.	3	—	145,50bz
Berliner Unionsbrauerei	2	—	— —
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	149,75G
Braunschweiger Jutefabrik	12	26	181,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	16	18	189,50B
Deutsche Asphalt	3	3¾	57,00G
Deutsche Cont.-Gas	13	13	185,00G
Eckert Masch.-Fabrik	9	10	138,25G
Egestorffs Salzwerk	6½	6¼	103,50G
Eilenburger Cattun	0	—	— —
Friedrichshain Brauerei	9	9	154,50G
Friedrichshöhe A.-B.	16	20	366,75bz
Glauziger Zuckerfabrik	5	8⅓	93,50G
Görlitzer Eisenbahnbed.	8	—	141,00bz
Greppiner Werke	4	4½	—
Hallesche Maschinenfabrik	20	20	249,00G
Heinrichshall chem.	8½	9	141,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	8⅓	5	127,50bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	9½	150,50G
Landré Weißbierbr.	7	—	117,50G
Leopoldshall chem.	9	—	117,50G
do. St.-Pr.	9	—	—
L. Löwe u. Co.	8	10	168,50G
Magdeb. Allg. Gas	8	8	126,25G
Magdeburger Baub.	3⅓	6⅓	94,50G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	7	118,50B
Nürnberger Bierbrauerei	5	—	88,25G
Pferdebahn Charlottenburg	8	5	110,09B
do. Gr. Berl.	9½	8½	190,00bz
do. Magdeburg	7	7	— —
Posener Sprit-Fabrik	5	5	74,50G
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	9	—	123,75G
Sächs. Stickmasch.	6	—	117,75G
Sächs. Webstuhlf.	8	—	122,60G
Saline Salzungen	5	6	99,50B
Schering, chem. Fabrik	12	12	158,50G
Schwanitz, Gummif.	16	16	188,00G
Staßf. chem. Fabrik	12	—	127,00bz
Sudenburger Masch.	20	20	279,50G
Thüring. Salinen	3½	4	69,50B
Tivoli Actien-Bierbrauerei	2½	—	90,25bz
Union, chem. Produkte	10	—	111,00G
Westfäl. Drahtindustrie	10	—	113,00bz
Zeitzer Masch.-Anst.	9	—	155,75G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit 31. December schließenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

	1881	1882	
Aachen-Höngener	0	0	39,00G
Anhalt. Kohlenwerk	6½	9	126,00G
Arenberger	3	5	— —
Bismarckhütte	10	—	117,75bzG
Bochum Lit. A.	0	0	82,00bzG
do. Lit. B.	0	0	—
Bochum. Gußstahl.	5	—	96,50bz
Bonifacius	0	0	67,50bz
Borussia	0	3	126,25G
Braunschweiger Kohlen	2	1	40,25B
Cölner Bergwerk	5	5½	113,75bzB
Consolidirte Marie	5	6	90,00bzB
Consolidirte Redenhütte	5	—	119,60G
Donnersmarckhütte	2	3½	63,00bz
Dortm. Bergb. St.-Pr.	—	—	59,75bzG
do. do. St.-A.	—	—	—
do. Union St.-Pr. Lit A.	4	—	85,10bz
do. per ult.	4	—	86,75bz
Gelsenkirchener	7½	7	121,00bzG
Georg-Marien St.-Act.	—	—	76,50B
do. St.-Pr.	—	—	— —
Harkort, Bergwerk	3⅓	—	62,00bzG
Harpener	2	—	96,00bz
Harzer Eisenw. St.-Pr.	2	—	29,00G
Hibernia	4	5⅓	97,40bz
Hörder Hütten	0	—	39,75bz
Hörder zusammeng.	0	—	80,00bz
Köln-Musener	1½	—	28,10G
Königs- u. Laurahütte	6	—	118,50bz
do. do. per ult.	6	—	119,50bz
Lauchhammer	0	—	41,25G
do. conv.	0	—	52,10G
Magdeburger	3⅓	11	193,00G
do. St.-Pr. Lit. B.	5	11	— —
Mechernicher	13	13	162,75bzB
Oberschles. Eisenb.	0	3	62,25G
Phönix Lit. A.	6	—	90,30bz
do. Lit. B.	0	—	34,10G
Pluto	0	0	66,50bzG
Sächs. Gußstahl	3		81,00bz
Sächs.-Thür. Braunkhl.	8	10	196,00G
do. St.-Pr.	8	10	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	101,25B
do. do. St.-Pr.	6	6	— —
Stolb. Zink St.-A.	0	1	21,60bzG
do. do. St.-Pr.	5	6	87,50G
Vulkan	—	—	41,00bzG
Westeregl. Alkaliw.	8	10	158,75bzG
Westfälische Union conv.	0	—	5,90bz

Wechsel.

		Zf.	
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	5½	168,40bz
do. 100 Fl.	2 M.	5½	167,60bz
London 1 Lstr.	8 T.	3½	20,355bz
do. 1 Lstr.	3 M.	3½	20,235bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,70bz
do. 100 Frcs.	2 M.	3	80,35bz
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	6	196,40bz
do. 100 S.-R.	3 M.	6	194,40bz
Wien Oest. W. 100 Fl.	8 T.	4	168,75bz
do. do. 100 Fl.	2 M.	2	167,80bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars per St.	—
Ducaten per St.	— —
Imperials per St.	16,70B
Napoleonsd'or per St.	16,17bzG
Sovereigns per St.	20,27bz
Englische Banknoten per Lstr.	20,36bz
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	80,85bzB
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	169,35bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)	169,25bz
Russische Banknoten per 100 Rbl.	197,65bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3½	London	3
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3⅜	Wien	4
Brüssel	3½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr.=2 M. 100 Fl. holländ.=170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 9. November.

	Zf.	
Deusche Reichsanleihe	4	102,10bzB
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	101,60B
do. do. do.	4½	102,75G
Königl. Sächsische Rente	3	81,10G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	100,50B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,00G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,60G
do. do. do.	4½	101,25G
do. do. von 1879	4½	103,50B
Halle-Sorau-Guben. Stamm Div. 81. 0%	4	27,90G
do. St.-Pr. do. 3½%	5	111,50B
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	93,00G
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81. 0%	5	57,50B
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	165,00G
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	126,75B
Leipziger Bank do. 7½%	4	129,10G
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	106,50G
Reichsbank do. 6⅔%	4½	149,25G
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	122,80G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	190,00B
do. Schuldverschreibungen	5	103,50B
Körbisdorfer Zuckerfabrik Divid. 81/82 12%	5	150,00G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Divid. —	4	173,00G
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	94,70bzG
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	142,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,25G
Buschthierader do. v. 72	5	86,65bzG
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	101,00B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	85,00B
Prag-Turnauer do.	5	88,50bzG
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	77,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	195,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	5	195,00G
Vereinig. Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	114,25G

Preußischer Beamten-Verein.
Dienstag den **13.** d. Mts. Abends 8 Uhr im **Café David**
Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Gosche** über **„Luther als deutscher Schriftsteller".**
Der Vorstand.
Freiherr **vom Hagen.**

Eine grossartige fürstl. Einricht.
gediegenster Möbel, als: 2 Speise-, 1 Herrenzimmer, Eichen prachtvoll auf Grund gestochen, 2 schwarzmatte, 3 nußbaummatte und blanke Salons mit den modernsten Seiden- und Plüschbezügen, 5 Nußbaum-Wohnzimmer-Einricht. stehen auffallend billig zum Verkauf
Brüderstr. 5, I. Treppe.

Warmwasser-Heizungen
neuester verbesserter Construction, für herrschaftliche Wohnungen die bewährteste und angenehmste Heizung, billig und reinlich im Betriebe, liefern zu mäßigen Preisen
Weise & Monski in Halle a/S.
Dampfpumpen- und Maschinenfabrik.

Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen u. nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält **für Halle** und Umgegend in bester Güte wie bisher allein auf Lager: **die Tapisserie-Manufactur** von **M. & E. Mitlacher,** gr. Steinstr. 8. Preis Paar 50 ₰. 3 Paare 1 ℳ 40 ₰. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a/O., im Oktober 1883.
Robert v. Stephani.

Van Houten's
reiner löslicher
CACAO
½ Ko. Mk. 3.30, ¼ Ko. „ 1.80, ⅛ Ko. „ 0.95.
Es wird gebeten die Preise zu beachten.
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.
„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

Otto Neitsch,
Halle a/S.,
Fabrik für Eisenbauten,
Eisengrosshandlung,
verbunden mit Eisengiesserei I. Ranges.

Specialität: Gewächshäuser und **Wintergärten** jeder Art mit **vorzüglichen Heizungen, Veranden, Balcons, Pavillons, schmiedeeiserne Thore** u. **Gitter, Gartenmöbel, Fenster etc.**
Best eingerichtetes und grösstes Etablissement dieser Branche.
Prämiirt auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle a. d. S. 1881. Zahlreiche Empfehlungen für **solide, schöne** und **preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter reeller Garantie.**
Bei jetziger **Bestellung** für Frühjahrs-Lieferung treten 10 % billigere Preise ein als bei Bestellung in der Bausaison.

Für Zuckerfabriken:
Große trockne **Lagerräume,** an d. Schiffsaale mit eignem Ausladeplatz u. Krahn, sowie an der Bahn mit Schienenverbindung. **August Mann,** Halle a/S.

Agent gesucht für den in ganz Deutschland gut eingeführten Spezial-Artikel einer renommirten Dachpappenfabrik und Baumaterialien-Handlung. Bewerber mit Fachkenntnissen erhalten den Vorzug. Off. sub B. L. 540 an **Haasenstein & Vogler, Berlin** SW. erbeten.

Landwirthschafterinnen, anst. Oeconomentöchter z. Erl. der ff. Küche und Landwirthschaft auf Rittergüter b. billigen Bedingungen gesucht d. **E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

Stellensuchende Personen jeden Berufes **placirt Bureau Silesia, Dresden,** Kurfürstenstraße 26.

Grundstücks-Verkauf.
Dölitz-Leipzig. Wegzugshalber soll ein zur Gärtnerei eingerichtetes Grundstück unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufpreis 15,000 ℳ. Anzahlung 1000 ℳ. Näheres beim Ortsrichter **Heinel** in **Connewitz-Leipzig.**

Bei **Petersen** erscheint **Festztg.** 1. 2. Luther in Halle, m. hübschen Ged., à 15 ₰. u. Beschreib. d. alten Bibel von 1541.

Für mein Material- und Schnittwaarengeschäft suche per sofort einen zuverlässigen **Commis.**
Alsleben a/S.
J. Poppe.

16./11. **M. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Hulda** mit Senior des Herzogl. Predigerseminars Herrn **Carl Hartmann** zu Wolfenbüttel erlauben sich ergebenst anzuzeigen
Fr. Waage und **Frau.**
Stumsdorf b. Halle,
den 8. November 1883.

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.
Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.
Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831111-14/fragment/page=0004